

Merkblatt Hepatitis D

Die Hepatitis D ist eine Infektion der Leber durch das Hepatitis-D-Virus. Hepatitis D tritt nur zusammen mit oder bei bestehender Hepatitis-B-Infektion auf. Die Hepatitis D ist meldepflichtig.

Übertragung

Das Hepatitis-D-Virus wird durch infiziertes Blut oder Blutbestandteile, Sperma oder Vaginalsekret von Mensch zu Mensch übertragen. Für die Übertragung reichen sehr geringe Mengen Blut aus. Die Infektion ist damit eine sexuell übertragbare Erkrankung, eine Ansteckung kann aber auch durch verunreinigte Spritzen, Nadeln und andere Instrumente (Medizin, Körperschmuck) erfolgen. Auch Übertragungen durch Alltagsgegenstände (Rasierapparate, Zahnbürste o. ä.) sind nicht ausgeschlossen. Neugeborene von Hepatitis-D-Virus tragenden Müttern können während der Geburt angesteckt werden.

Im alltäglichen Miteinander besteht keine Übertragungsgefahr.

Krankheitszeichen

Eine Hepatitis-D-Infektion äußert sich durch Abgeschlagenheit, Übelkeit, Appetitlosigkeit, Erbrechen, häufig Fieber, Druckschmerz im Oberbauch, Kopf-, Glieder- und Gelenkschmerzen (eine Verwechslung mit einem grippalen Infekt ist möglich), Gelbfärbung der Augen, später auch der Haut, Juckreiz, dunklen Urin und lehmfarbenem Kot. Da es sich bei Hepatitis-D-Infektion um einer Ko-Infektion handelt ist der Verlauf meistens schwerer als bei einer Hepatitis-B-Infektion.

Therapie

Die Behandlung einer Hepatitis D erfolgt mit dem Medikament Interferon α . Die primären Erfolgsraten liegen bei 25 – 40%; die Rezidivrate ist hoch.

Vorbeugung

Die beste Vorbeugung der Hepatitis D ist die Impfung gegen Hepatitis B. Prinzipiell ist eine Impfung in jedem Lebensalter möglich. Als Betroffener lassen Sie Ihre Angehörigen durch einen Arzt beraten.

Die Übertragung der Hepatitis-D-Viren kann durch eine Vermeidung von Kontakt mit Blut oder Blutbestandteilen, Körperflüssigkeiten verhindert werden. Außerhalb des Gesundheitswesens sind geeignete Maßnahmen die Verwendung von Kondomen, das Verwenden von sauberen Einwegnadeln beim intravenösen Drogengebrauch und die strikte Einhaltung der Hygiene bei Tätowierungen, Piercings und anderen die Haut oder Schleimhaut verletzenden Vorgängen.

Personen, die das Hepatitis-D-Virus in sich tragen, sollten bei Gelegenheiten bei denen eine Übertragung zu befürchten ist, über das erhöhte Risiko informieren. Insbesondere sollten sie kein Blut spenden und ihre behandelnden Ärzte und Zahnärzte informieren.